

# Zunehmende Gefährdung des Lebensstandards im Alter

Markus Holler/Constantin Wiegel



Während klassische Konzepte der indirekten Armutsmessung monetäre Ressourcen und insbesondere das Einkommen in den Fokus der Analysen stellen, ist im Teilhabeansatz auch die Verwendung vorhandener Ressourcen von Bedeutung. Auf Basis von Analysen mit den Einkommens- und Verbrauchsstichproben des Statistischen Bundesamtes 1998–2013 kann gezeigt werden, dass der Anteil von Personen mit reicher Ressourcenausstattung, d. h. mit überdurchschnittlichem Einkommen und Vermögen im Alter zwischen 50 und 64 Jahren im Zeitverlauf gesunken ist. Entsprechend höher stieg der Anteil an Personen mit gefährdeter Teilhabe im Rahmen der Wohlfahrtsschichtung. Es zeigen sich zunehmende Einschränkungen der Konsumteilhabe im Sinne von einem gestiegenen Ausgabenanteil für Grundbedarfe und geringeren Anteilen von Konsumbereichen wie Freizeit, Unterhaltung und Kultur, wovon vor allem Personen betroffen sind, die vor dem 65. Lebensjahr im Ruhestand oder arbeitslos sind oder Sozialleistungen beziehen. Längsschnittuntersuchungen des Lebensstandards mit dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP) bestätigen diesen Befund. Personen vor der ehemals gültigen Regelaltersgrenze von 65 Jahren müssen heute (Stand 2013) häufiger auf Konsumgüter aus finanziellen Gründen verzichten, als dies für diese Altersgruppe noch vor einigen Jahren der Fall war. Auch innerhalb der bestehenden Generation von Personen im Ruhestand zeigt sich tendenziell, dass ältere Generationen besser gestellt sind als Kohorten, die erst später eine Altersrente bezogen haben. Haushalte, in denen keine oder nur geringe Umverteilung von Einkommen stattfinden kann (Einpersonenhaushalte, Haushalte mit Sozialhilfebezug, Vorruhestandsbezug etc.), zeigen ein deutlich erhöhtes Risiko materieller Armut. Die identifizierten Muster besitzen nicht nur bei der Analyse von Konsum und Lebensstandard Gültigkeit, sondern auch bei der Betrachtung sozialer Teilhabe. Haushalte und Personen mit unterdurchschnittlicher Ressourcenausstattung engagieren sich signifikant weniger häufig politisch und bürgerschaftlich. Darüber hinaus pflegen sie seltener regelmäßige Beziehungen mit Freunden und Verwandten und partizipieren nur unterdurchschnittlich am kulturellen Leben.

Insgesamt weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten insbesondere bei den „Jungen Alten“ in den letzten 10 bis 15 Jahren gesunken sind.